

Willkommensklassen an Berliner Schulen - Umgang mit Heterogenität

**Ein Fachtag für Pädagoginnen und Pädagogen der Willkommensklassen
am 6. Juni 2016 in der Friedrich-Ebert-Stiftung**

Einladungstext: Umgang mit Heterogenität ist kein neues Thema für die Berliner Schulen. Auch ohne geflüchtete Kinder und Jugendliche bestand schon lange die Notwendigkeit zur Individualisierung. Und dennoch wächst der Druck, gekonnt und souverän mit stark ausdifferenzierten Klassen umzugehen. Die Willkommensklassen sind hier eine besondere Gruppe, in der Umgang mit Heterogenität besonders gefragt ist.

Wir wollen diesen Tag mit zwei wissenschaftlichen Inputs zum Umgang mit Heterogenität, aber auch zum Umgang mit den neuen Schüler_innengruppen beginnen und dann in den Arbeitsgruppen mit Ihnen an den Themen arbeiten, die Ihnen besonders am Herzen liegen.

Die Veranstaltung wird als Fortbildung von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft anerkannt und trägt die Kursnummer 16.1-1844.

Programm:

- | | |
|-----------|--|
| 11.00 Uhr | Begrüßung
Nicole Zeuner, Friedrich-Ebert-Stiftung |
| 11.10 Uhr | Willkommensklassen aus politischer Sicht
Mark Rackles, Staatssekretär für Bildung, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft |
| 11.30 Uhr | Rückfragen |
| 11.45 Uhr | Interkulturelle Bildung und Heterogenität
Prof. Dr. Viola Georgi, Universität Göttingen |
| | Autonomie, Solidarität, Kompetenz – Partizipation ermöglichen in Willkommensklassen
Dr. Chadi Bahouth, Journalist und Trainer in Seminaren für Geflüchtete |
| 12.15 Uhr | Rückfragen und Diskussion |
| 12.45 Uhr | Mittagessen |

13.30 Uhr **Parallele Arbeitsgruppen(in Verbindung mit Praxisbeispielen aus Schule):**

Arbeitsgruppe 1: Kinder im Gruppengeschehen

Dieser Workshop zeigt, wie es gelingen kann, Flüchtlingskinder in das Gruppengeschehen zu integrieren. Dabei wird betrachtet, wie der Aufbau von Beziehungen gelingt und welche Herausforderungen es im Gruppenprozess zu bewältigen gibt. Neben dem Verständnis für Flüchtlingskinder kann der Weg für die weiteren Kinder im Gruppengeschehen zur Perspektivübernahme und zur Empathie führen. Gegenseitige Unterstützung kann angeregt werden. Alle Kinder sollen optimale Voraussetzungen zur Entwicklung haben und an der gelebten Situation lernen können.

Input: Dr. Christa Schäfer, DeGeDe – Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V.

Moderation: Michael Rump-Räuber, Lisum

Arbeitsgruppe 2: Traumata und traumatisierte Kinder

Geflüchtete Kinder haben in der Regel in ihrem Herkunftsland oder während ihrer Flucht traumatische Dinge erlebt (Krieg, Ausgrenzung, Gewalt, Angst, Stress). In späteren sozialen Kontexten wie Schule werden diese Erfahrungen oft sichtbar z. B. durch auffällige und eventuell auch für Pädagog*innen unverständliche Verhaltensweisen. Erfahrungen in der neuen sozialen Gruppe bringen dabei auch die Gefahr mit sich, Retraumatisierungen auszulösen. In diesem Workshop werden die Grundlagen der Entstehung von Traumata und die Möglichkeiten, diesen im neuen Schulsetting adäquat pädagogisch zu begegnen, vorgestellt. Das Wissen um traumapädagogische Handlungsoptionen kann dabei zu einer Entlastung pädagogischer Fachkräfte beitragen und helfen, den Kindern Sicherheit zu geben, damit sie in der neuen Gruppe "ankommen" können.

Input: Susan Hartmann, Schulpsychologin

Moderation: Meike Nandico, Integration durch Bildung – Willkommensklassen,
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Arbeitsgruppe 3: Zusammenarbeit Flüchtlingsheime und Schule

Träger und Betreiber von Not und Gemeinschaftsunterkünften unterstützen oft, die von ihnen betreuten geflüchteten Familien darin für Kinder Schulplätze zu finden. Für Schulen könnten die Heimbetreiber neben den Eltern wichtige Ansprechpartner sein, wenn es darum geht einzelne Kinder zu fördern.

Input: Daniel Demele, Albatros gGmbH, Unterkunft „Hotel President“

Moderation: Anja Witze, Landeszentrale für politische Bildung

Arbeitsgruppe 4: Elternarbeit in Willkommensklassen.

Eine hohe Fluktuation durch Umzüge und Sprachbarrieren erschweren die Zusammenarbeit mit Eltern in Willkommensklassen. In dem Eltern in Willkommensklassen als Erziehungsberechtigte respektiert werden, besteht die Chance ihnen erste demokratische Mitwirkungs- und Teilhabemöglichkeiten aufzuzeigen.

Input: Dr. Heidemarie Arnhold , Arbeitskreis Neue Erziehung ANE e.V.

Moderation: Reinhard Fischer, Landeszentrale für politische Bildung

Arbeitsgruppe 5: Islam und Islambild(er)

Viele Geflüchtete kommen aus mehrheitlich muslimischen Ländern - aber es sind nicht alle religiös. Viele Vorurteile gegen Flüchtlinge sind nicht zuletzt islamophob - aber es gibt kulturelle Differenzen, die man bedenken sollte. Die Auseinandersetzung mit islambezogenen Fragen spielt in Willkommensklassen zwangsläufig eine Rolle. Der Workshop zeigt Wege auf, wie dies aussehen kann, gibt Tipps, wie man mit möglichen Konflikten umgehen kann und hinterfragt die bewussten und unbewussten Islambilder, die wir alle haben.

Input: Larissa Zeigerer, Projekt JUMA – Jung, muslimisch, aktiv und Sertac Heris, Projekt JUGA – jung, gläubig, aktiv und Kofi Ohene-Dokyi, RAA-Berlin

Moderation: Dr. Dietmar Molthagen, Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin

Arbeitsgruppe 6: Protest, Provokation oder Propaganda? Umgang mit demokratiefeindlichen Haltungen von Kindern und Jugendlichen

In vielen Schulen und im „globalisierten Klassenzimmer“ stellt sich die Frage, welche Rolle Religion für Jugendliche spielt. Bringt das Probleme mit sich – wenn ja, welche? Und: Wie können pädagogische Fachkräfte/Schulen Jugendliche stärken und gleichzeitig einen Beitrag leisten, um sie vor Ideologien und anderen „problematischen“ Angeboten zu schützen?

Referent: Dr. Jochen Müller, Ufuq e.V.

Moderation: Regina Ultze, Referentin für Gesellschaftswissenschaften/Politische Bildung, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Arbeitsgruppe 7: Vielfalt als Chance

Alle in ihrem Umfeld lebenden Kinder begreift die Erika-Mann-Grundschule als Chance - in ihrer Einmaligkeit, mit ihren Stärken und Schwächen und ohne Unterschiede. Dafür wurde ein integratives Sprachkonzept entwickelt, kooperatives Lernen mit einem starken kreativen

Anteil eingeführt und bestimmte Regeln für Schüler_innen und Lehrkräfte eingeführt. Von den Erfahrungen - auch mit geflüchteten Schüler/innen wird in diesem Workshop berichtet.

NN, Erika-Mann-Grundschule

Arbeitsgruppe 8: Politische Bildung in Willkommensklassen

In der Arbeitsgruppe wird die neue Handreichung „Miteinander leben- Grundrechte vertreten- Gesellschaft gestalten“ des Landesinstituts Hamburg vorgestellt. Die neue Handreichung möchte praktische Unterstützung für die alltägliche Unterrichtspraxis geben und Wege ebnen, den geflüchteten und neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen die Regeln und Werte unseres Landes erlebbar – durch konkrete Erfahrung im schulischen Alltag – zu vermitteln.

Die vorliegenden Materialien geben Anregungen dazu, mit den Schülerinnen und Schülern in den verschiedenen Formen der Vorbereitungsmaßnahmen zur Wertebildung zu arbeiten, die Orientierung an Normen zu verdeutlichen und gemeinsam zu reflektieren. Die Materialien sind als ein offenes Angebot zu verstehen.

Moderation: Sabine Huffmann, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

- | | |
|-----------|--|
| 15.00 Uhr | Kaffeepause |
| 15.30 Uhr | Zweiter Durchgang der Arbeitsgruppen mit der Möglichkeit, eine andere Arbeitsgruppe zu besuchen |
| 17.00 Uhr | Ende der Veranstaltung |

Die Arbeitsgruppen dauern 90 Minuten und werden einmal wiederholt